

„Ausstieg aus der Atomkraft, kein Einstieg in den Krieg“

Gregor Gysi macht in der voll besetzten Musikhalle Wahlkampf für die Linke

(red) – Er hält, was er verspricht: Gregor Gysi sorgt für volle Hallen und pausenlose Politattacken gegen die Regierenden. Auch in Ludwigsburg, bei einer Wahlkampfveranstaltung der Linken. 21.3.11

Bevor der Vorsitzende der Linksfraktion im Bundestag den zahlreichen Zuhörern im Saal seine Sicht der Dinge zur aktuellen Politik verkündete, stellten sich zunächst die drei Landtagskandidaten der Linken im Kreis Ludwigsburg vor.

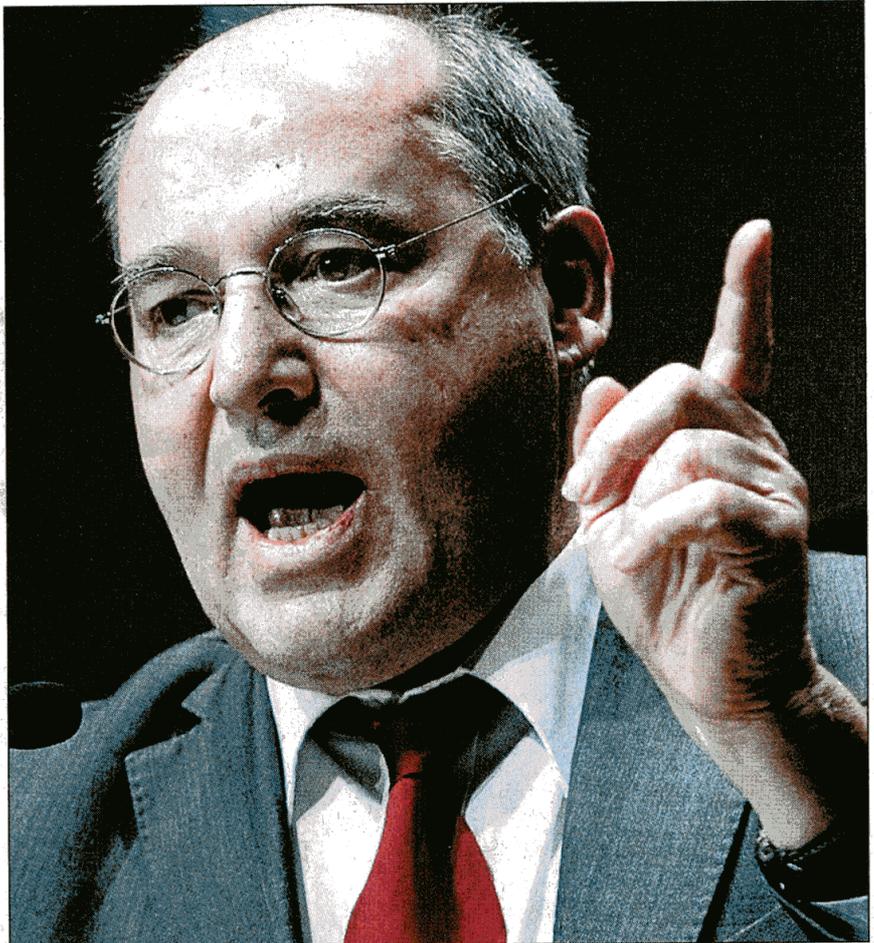
Den Anfang machte Hans-Jürgen Kemmerle (Wahlkreis Ludwigsburg). Er positionierte sich und seine Partei deutlich gegen das umstrittene Großprojekt Stuttgart 21. Peter Schimke (Wahlkreis Vaihingen/Enz) hielt es nach wie vor für möglich, dass Die Linke – sollte sie es am 27. März in den Landtag schaffen – zum „Zünglein an der Waage“ wird, wenn Schwarz-Gelb und Rot-Grün am Ende fast gleich auf sein sollten.

„Die Wirtschaft muss wieder den Menschen dienen“, postulierte schließlich Walter Kubach (Wahlkreis Bietigheim-Bissingen) und forderte den sofortigen Ausstieg aus der Atomkraft.

Was dann folgte, war ein Feuerwerk an Kritik in Richtung schwarz-gelber Bundesregierung, so wie es sich die Zuhörer in der Musikhalle auch erwartet hatte. Mit seinen verbalen Nadelstichen nahm Gysi die Regierungspolitik genau nach ihrem Geschmack auseinander und ging auch mit den Regierenden in Baden-Württemberg hart ins Gericht.

„Wir müssen uns von der Atomkraft verabschieden“, rief er in den Saal. Bundeskanzlerin Angela Merkel solle der Atomlobby Paroli bieten. Das Parlament müsse wieder über die Politik entscheiden und nicht die Lobbyisten. Gysi setzte sich für eine staatliche Preisregulierung im Strombereich ein. Schon Rot-Grün hätte seinerzeit mit der Atomindustrie gekungelt und Kompromisse geschlossen, wo eigentlich ein Bundestagsbeschluss angesagt gewesen wäre, so Gysi.

Amüsiert gab sich der Gast aus



Gregor Gysi mit typischer Geste.



Berlin beim Blick auf die plötzliche Wendung von Ministerpräsident Stefan Mappus beim Thema Atomkraft: Gestern noch lupenreiner Atomfreak, erschienen seine Aussagen heute allzu kleinlaut in dieser Frage. Gysi machte seine eigene Linie deutlich: Die ältesten Atommeiler in Deutschland gehörten sofort, der Rest in weniger als zehn Jahren abgeschaltet.

Hoherfreut äußerte sich Gysi über den „rebellischen Zeitgeist“ der Baden-Württemberger gegen Stuttgart 21. Statt sinnlos Milliarden in der Erde zu verbuddeln, solle das

Geld lieber in regenerative Energien und dringende Sozialmaßnahmen investiert werden. Gerade für Letzteres und die Kinder gebe Schwarz-Gelb im Land viel zu wenig aus.

Gysi forderte mehr Chancengleichheit für Kinder bei der Bildung, die Abschaffung der Studiengebühren und mehr Steuergerechtigkeit. Neben einer Finanztransaktionssteuer seien jetzt endlich ein höherer Spitzensteuersatz und die Wiedereinführung der Vermögenssteuer angebracht.

Zum Thema Libyen meinte er nur: „Krieg ist kein Mittel der Politik.“ Nach Gysis 90-minütiger Rede zeigten sich die Besucher beeindruckt und konnten sich anschließend bei fetziger Musik von den „Fritz Cats“ von dem Polit-Trommelfeuer entspannen.